Charlottenburger Zeitung.

erscheint **täglich** Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Inserate,
die Corpuszeile **10** Pf., für Auswärts 20 Pf., werden zur nächsten Nummer bis **5 Uhr** Abends angenommen im Comtoir, **Berliner Straße 59,** sowie in allen Annoncen-Expeditionen.

Redaction und Expedition:
Berliner Straße 59.

Eigenthümer: Gebr. Pinthus jr.

Abonnementspreis
exclusive Postaufschlag vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen
nehmen an die Expedition der „Charlottenburger Zeitung" **Berliner Straße 59,** die Zeitungsspeditenre Karraß, Schulstraße 9, Orsinski Grünstraße 2, sowie alle Post-Anstalten.

Nr. 215. **Charlottenburg, Dienstag, den 14. September 1880.** **II. Jahrgang.**

Die Flottendemonstration.

Nach langem Drohen und Parlamentiren nehmen die Mächte jetzt einen Anlauf, um aus der Flottendemonstration Ernst zu machen. Im Hafen von Gravosa nahe bei Ragusa in Dalmatien sind seit dem 5. d. Mts. die zur Theilnahme daran bestimmten Kriegsschiffe nach und nach eingetroffen. Es ist eine stattliche Flotte, die Mächte haben die gewaltigen Kolosse des Seekrieges gesandt, um damit dem Streite wegen der montenegrinischen Grenze ein Ende zu machen. Während sich die Schiffe der Mächte im adriatischen Meere versammeln, weist die Pforte ihre Botschafter an, bei den Cabinetten Schritte zu thun, um dieselben unter Hinweis auf die Verwickelungen, welche die Flottendemonstration nach sich ziehen könnte, zu bestimmen, die letztere aufzugeben. In Konstantinopel hofft man also noch immer, das ganze Unternehmen im letzten Augenblicke hintertreiben zu können. Vielleicht gelingt dies auch in der That; es ist doch augenscheinlich, daß die Mächte nur höchst widerwillig ihre Schritte entsandt haben. Aber wenn die Schritte der Botschafter bei den Cabinetten auch wirklich erfolglos bleiben, so wird die Demonstration doch wahrscheinlich sehr wenig oder so viel wie nichts erreichen. Die nächtige Flotte wird an der Küste auf und nieder fahren, aber sie hat keine Landungstruppen, sie soll überhaupt auch nirgends Landungsversuche machen, sie könnte also höchstens irgend einen Küstenplatz, etwa Dulcigno, demonstrativ bombardiren. Damit wäre indessen nichts gewonnen; denn die Albanesen, die alle Vorbereitungen zu einem langen Kriege getroffen haben, werden sich durch die Zerstörung einer Stadt nicht zum Niederlegen ihrer Waffen bewegen lassen. Außerdem ist es sehr zweifelhaft, ob sich die Mächte zu solchem rücksichtslosen Vorgehen bereit finden lassen werden. Mindestens sonderbar und keineswegs im Interesse energischer Maßnahmen ist schon die Thatsache, daß die Flotte nicht unter ein einheitliches Commando gestellt wird. Wie gemeldet wird, besteht ein Admiral-Commandant nicht; der englische Admiral Saymousoll vielmehr mit dem Range eines Senior-Admirals in allen Fällen, welche eine rasche Entschließung erheischen, die übrigen Commandanten zu Rathe ziehen. Als ob unter solchen Umständen wirklich rasche Entschließungen möglich wären! Es heißt allerdings weiter, daß alle Commandanten gleiche Instruktion erhalten haben, indessen der Inhalt derselben ist noch nicht bekannt und nach dem bisherigen Gange der Dinge zu urtheilen, wird man wohl kaum fehl greifen, wenn man annimmt, daß die Hauptinstruktion für alle Commandanten dahin geht, sich möglichst inaktiv zu verhalten. Wäre dem nicht so, dann würde die Flotte schwerlich tagelang unthätig bei Gravosa liegen. Allein mögen die Mächte noch so wenig Lust haben, thatsächlich zwangsweise zu verfahren, so ergeben sich doch aus dem bloßen Versammeln der Flotte schon Consequenzen, die in keinem Falle vermieden werden können.

Es ist möglich, daß die Pforte in Folge der lauen Haltung der Mächte die Erledigung der Grenzfrage wieder noch einige Zeit hinzieht; aber schließlich muß die Sache doch einmal zur Entscheidung kommen, und dann kann sich nicht wohl irgend eine Macht, die heute der Demonstration zugestimmt hat, zum Beschützer der Türkei machen. Uebrigens hilft alle Verschleppung schon aus dem Grunde nichts, weil der innere Zersetzungsproceß des türkischen Reiches seinen stetigen gleichmäßigen Gang weiter geht. Die Autorität der Regierung schwindet in der europäischen Türkei von Tag zu Tage mehr. Die albanesische Liga hat, wie bekannt, bereits ihre Unabhängigkeit von der Pforte ausgesprochen, und wenn sie dieselbe nicht augenblicklich entschiedener geltend macht, so ist der Grund davon lediglich darin zu suchen, daß augenblicklich die Interessen der Liga mit denen der Pforte zusammenfallen. Tritt der entgegengesetzte Fall ein, dann werden die Albanesen keinen Augenblick zaudern, die Beamten und die Truppen der Regierung aus dem Lande zu jagen. In Albanien ist also der Aufstand nur eine Frage der Zeit, und daß Bulgarien und Ostrumelien nur auf den günstigen Moment warten, um ihrerseits gegen die Pforte loszuschlagen, ist allgemein bekannt. Es muß einmal ein Zusammenbruch der Verhältnisse eintreten, und dabei dürfte dann an die Stelle der gemeinsamen Demonstration eine gemeinsame Execution treten, vorausgesetzt, daß die Mächte inzwischen über die orientalische Frage wirklich unter einander einig werden, was sie jetzt nur vorgeben bereits zu sein. —

Deutsches Reich.

— Die kronprinzliche Familie wird auf ungefähr drei Wochen im Monat October in Wiesbaden Aufenthalt nehmen. Prinz Heinrich wird von seiner zweijährigen Seereise am 28. oder 29. d. Mts. in Kiel zurückerwartet, wohin sich alsdann zum Empfang ihres Sohnes der Kronprinz und die Kronprinzessin begeben werden.

— Der Oberlandforstmeister v. Hagen ist Freitag gestorben.

— Die Reise des Schatzsekretärs Scholz zum Reichskanzler soll mit der Goldwährungsfrage in Zusammenhang stehen. Nach der „Kreuzzeitung" dürfte sich Herr v. Dechend nach Friedrichsruh begeben, während die Meinung, daß die Ersetzung der reinen Goldwährung durch die Doppelwährung zum Programme des Reichskanzlers gehöre, jedes thatsächlichen Anhalts entbehre.

— Von mehreren Correspondenten auswärtiger Blätter waren allerlei Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten in der Fortschrittspartei, von dem Beitritt mehrerer Mitglieder zu der neuen Gruppe und dergleichen mehr verbreitet worden. Die „Parl. Corr.", das officielle Organ der Fortschrittspartei, erklärt alle diese Meldungen für gänzlich erfunden und constatirt die volle Einmüthigkeit der Partei in ihrer Haltung zu der nationalliberalen Secession. Ein eingehender Artikel bespricht dieselbe im Allgemeinen in einem für die neue Gruppe freundlichen Sinne.

— In Magdeburg scheint es nun doch zu einem Wahlkampfe zwischen beiden Flügeln der ehemals nationalliberalen Partei kommen zu sollen. Während die Rechte den Generaldirector Listemann wie eine Kapazität allerersten Ranges ausposaunt, soll Dr. Lasker, der vor Sybel Abgeordneter von Magdeburg war, zugesagt haben, sich einer liberalen Wahlmänner-Versammlung als Kandidat vorzustellen. Geradezu kläglich ist das Verhalten der „Magdb. Ztg." Seit der Secession windet sich dieses Blatt zwischen den beiden Parteien wie ein Wurm. Während es die Secessionisten ganz freundlich begrüßte, kann es doch nach wie vor die Kandidatur Lasker's nicht acceptiren. Das nationalliberale Organ ist sich über seine Stellungnahme offenbar noch nicht klar, es weiß noch nicht — wohin „die Mehrheit" fallen.

Ausland.

w. **Paris**, 12. September. Der „Français" bestätigt, daß nunmehr alle Congregationen bis auf eine sich der Declaration angeschlossen haben. — Der „Temps" bemerkt gegenüber den Journalen der Rechten, daß die Haltung Frankreichs in der orientalischen Frage eine ebenso kluge wie reservirte sei und die friedliebenden Absichten der Republik erkennen lasse. Es läge nur im offenkundigen Interesse der Republik mit ihren Nachbarn im Frieden zu leben und sich der Pflege der inneren Angelegenheiten zu widmen.

w. **London**, 13. September. Nach einem amtlichen Telegramme aus Simla vom 12. d. Mts. ist eine englische Brigade, bei welcher sich General Roberts befand, am 8. d. Mts. von Kandahar nach Killa-Abdulla abmarschirt. Die Generale Stewarts und Roberts haben das Großkreuz des Bathordens erhalten. General Roberts ist zum Oberstcommandirenden der Madras-Armee ernannt worden.

w. **Madrid**, 12. September. Die Königin ist von einer Tochter entbunden worden.

Locales.

p. **Hauptmann Prinz Wilhelm von Preußen.** Die Bewohner und Passanten der Berliner Straße hatten gestern zweimal Gelegenheit, Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Wilhelm von Preußen in nächster Nähe zu sehen. Höchstderselbe marschirte früh gegen 7½ Uhr an der Spitze seiner Compagnie strammen Schrittes die auf der Südseite der reich beflaggten Berliner Straße gelegene Promenade entlang, um sich mit seinem Truppentheil auf das Paradefeld zu begeben. Nach beendeter Parade kehrte Se. Kgl. Hoheit — diesmal aber zu Pferde — mit seinen Soldaten nach hier zurück, überall die freudig dargebrachten Grüße der Charlottenburger auf das Freundlichste er-

Herz und Pflicht.

11) Von Heinrich Köhler.

Ob es in ihm auch so ruhig aussah — ob in seinem Herzen nicht bei dieser Entscheidung ein Etwas aufschrie? Liebte er Emilie wirklich oder war sein Inneres so leidenschaftlos und ruhig, daß er getrost den vorgezeichneten Weg gehen konnte, ohne zu fürchten, daß ein Tag kommen werde, wo er mit bitterer Reue auf diesen Entschluß zurückblicken würde? —

Wer vermochte es zu sagen — die Regungen seines Herzens ruhten wie ein verschlossenes Buch in seiner Brust; er war überhaupt anders, als andere junge Männer — ernst — in sich gekehrt — mit einer Geistesreife, die ihn weit über sein Alter erhob. —

So standen die Dinge, als der Commercienrath Reichenthal eines Tages seinem Pflegesohn mittheilte, daß eine reiche adelige Familie, die ungefähr in der Entfernung von zehn Meilen auf einem ihr gehörigen Schlosse lebte, einen jungen Künstler suche, der bereit sei, für einige Zeit bei ihnen seinen Aufenthalt zu nehmen, um einige plastische Arbeiten, Restaurationen alter Statuen ꝛc. zu übernehmen. Der Commercienrath schlug seinem Pflegesohn vor, sich diesem Auftrag zu unterziehen, der ihm einen Namen in den benachbarten Adelskreisen verschaffen würde und auch sonst manche Annehmlichkeiten versprach. Unser junger Freund erklärte sich damit einverstanden, und nachdem die nöthigen Einleitungen getroffen, machte er sich eines Tages auf den Weg nach dem Schlosse des Herrn v. Freiberg.

Er fand bei den Herrschaften das liebenswürdigste Entgegenkommen; der alte Herr war ein großer Kunstfreund und übertrug diese Freundschaft auch auf die Jünger derselben — er bat ihn, sich das Leben so behaglich als möglich zu machen, als er nur immer wolle, sich mit der Arbeit nicht zu überstürzen; er schien von Anfang an zu der Persönlichkeit des jungen Mannes Vertrauen gefaßt zu haben. Die Ehe der beiden Gatten war kinderlos geblieben und dieselben hatten deshalb die Tochter einer verstorbenen Schwester der gnädigen Frau in's Haus genommen, die den beiden ältlichen Leuten mit ihrem munteren, neckischen, naiven Wesen wieder ihre Jugend vor die Seele zauberte. Wie ein kleiner Dämon, aber ein guter, beherrschte sie das Haus und die Herzen, vom alten Herrn bis zur untersten Küchenmagd herab; sie wußte sich in den Herzen Aller, die sie kannten, ein Plätzchen zu erobern — gegen die Reize ihres ungekünstelten, natürlichen Wesens, gegen die Macht dieser unbeschreiblichen Anmuth wäre jeder Widerstand vergeblich gewesen. Sie war mit ihren sechszehn Jahren äußerlich zwar ein Mädchen von hervorragender lieblicher Schönheit, von einem wunderbaren Ebenmaß der Glieder, der hohen, schlanken Gestalt, innerlich aber ein Kind geblieben, ein Kind, das zwar mit seinem eigenwilligen Köpfchen stets das durchzusetzen wußte, was es sich in dasselbe gesetzt, dessen Schmollen, dessen Trotz, dessen Muthwillen aber von so unbeschreiblichem Liebreiz erschienen, daß sie jeden Widerstand entwaffneten. Sie hatte daher auch so ziemlich in allen Dingen freies Schalten und Walten, aber es war damit keine Gefahr für sie verbunden, ihr reines Gemüth fand immer selbst den rechten Weg. —

Unserm jungen Freunde war hier mit einem Male ein ganz neues Leben aufgegangen; an der Seite dieses Mädchens — und er brachte viel Zeit mit ihr im Garten und Park zusammen zu — fühlte er in seinem Innern plötzlich ein wunderselsam Regen und Flüstern; wie liebliches Frühlingsläuten, wie ein Märchenduft umwebte es ihn. Geheimnißvoll ahnend stand er vor einem Etwas in der Brust, das bisher tief im geheimsten Schrein des Herzens geruht hatte; es war ihm plötzlich, als wenn sein Geist Flügel erhalten hätte, sein Genius fing an, sich zu regen — Gedanken, Ideen strömten in seine Seele, die bisher nicht an ihn herangetreten — er fühlte sich erhoben, wie wenn er tanzenden Schrittes über die Erde dahinschwebte.

An dem Tage, an welchem Richard auf dem Schlosse angelangt, war er, nachdem er sich den Herrschaften vorgestellt hatte, in den Garten hinabgestiegen. Er war einige Gänge zwischen wohlgepflegten Rasenplätzen, auf denen kleine Blumenbeete verstreut lagen, entlang gegangen, als er, um ein Bosquet biegend, plötzlich vor einem Gartentischchen, von mehreren Stühlen umgeben, stand. Auf einem der Stühle lag eine Mappe, auf dem Tische ein Blatt, daneben Zeichenmaterialien. (Fortsetzung folgt.)

widernd. Es wäre zu wünschen, daß auch unserem dereinstigen Thronfolger der Aufenthalt in Charlottenburg so zusagen möchte, daß Höchstderselbe sich vielleicht doch noch entschließt, nach seiner Verheirathung mit seiner jungen Gemahlin hier zeitweilig seine Residenz aufzuschlagen. Daß die Bewohner Charlottenburgs darüber eine ungeheuchelte Freude empfinden würden, glauben wir getrost versichern zu dürfen.

v. **Vom Hofe.** Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist Sonntag früh in herzlichster Weise von dem Kaiser, dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses in der Hauptstadt empfangen und begrüßt worden. Der greise Kaiser hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Gast persönlich auf dem Bahnhof zu bewillkommnen. Der Kronprinz Rudolf wird an unserem Hofe mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt; so ließ es sich der Kaiser nicht nehmen, vorgestern Vormittag seinem jugendlichen Gaste persönlich ein Paar Generalsepaulettes mit seiner gleichzeitigen Ernennung zur GeneralschARGE zu überbringen. Vorgestern Vormittag traf Prinz Christian von Schleswig-Holstein aus England ein und wurde gleichfalls vom Kaiser zum General ernannt. Nachmittags erfuhr man am Hofe, daß der König und die Königin von Griechenland im strengsten Incognito angekommen und im Hôtel du Nord abgestiegen seien, die Majestäten sandten ihnen sofort dorthin eine Einladung zur Beiwohnung des großen Zapfenstreiches, und so sah man denn auch zu dieser Zeit das griechische Königspaar inmitten der hohen Herrschaften auf dem großen Balcon des kgl. Palais. Auch mußten sie vom Hôtel in das Schloß übersiedeln, wo sie die Mutterkammern bewohnen.

u. **Der Herzog von Cambridge in Gefahr.** In ernste Gefahr gerieth gestern Vormittag gegen 9¾ Uhr der Herzog von Cambridge, der sich in einer offenen vierspännigen Hofequipage zur Parade nach dem Tempelhofer Felde begeben wollte. In dem Wagen, der sich direct durch die Friedrichstraße nach dem Kreuzberg begeben sollte, befand sich außer dem Herzog der persönliche Adjutant desselben. Ungefähr in der Mitte zwischen Taubenund Mohrenstraße glitt das Sattelpferd des Vorderreiters auf dem glatten Asphalt aus und stürzte zur Erde, das Handpferd mit zu Boden reißend, während die beiden hinteren Pferde über die bereits liegenden Thiere stürzten und der Wagen auf dieselben auffuhr. Der Herzog und sein Adjutant sprangen aus dem Wagen, ohne glücklicher Weise Schaden erlitten zu haben, und setzten ihren Weg in einem Wagen des Gefolges fort. Die auf der Erde liegenden Pferde bildeten einen so unentwirrbaren Knäuel, daß die Stränge zerschnitten werden mußten.

v. **Zapfenstreich des Gardecorps.** Der große Zapfenstreich des Gardecorps am Sonntag Abend war ein genaues Abbild der am Donnerstag Abend von den Musikcorps des 3. Armeecorps aufgeführten musikalischen Massenleistung und ging in derselben glänzenden Weise in Scene.

t. **Besichtigung der Kriegervereine durch den Kaiser.** Auf dem Hofe der Kaiser Franz-Kaserne in der Pionierstraße entwickelte sich schon am frühen Morgen des 11. ein reges Leben. Die meisten Krieger-Vereine der Mark Brandenburg zogen von allen Seiten mit Musik und Fahnen heran, um in der Pionierstraße und die Hasenhaide entlang zur Begrüßung des Kaisers Aufstellung zu nehmen. Es waren 150 Vereine mit 120 Fahnen in Stärke von 6000 Mann erschienen. Die imposante Aufstellung reichte von der Kaiser Franz-Kaserne bis zur Neuen Welt. Punkt 9 Uhr erschien der Kaiser im vierspännigen offenen Wagen mit Spitzenreiter, in der Uniform seines Leib-Grenadier-Regiments, ihm zur Seite Graf Lehndorff. Am rechten Flügel der Aufstellung angekommen, hielt der Wagen. Graf Lehndorff stieg aus und der Vorsitzende des Fest-Comité's, Kaufmann Gustav Müller, übergab den Front-Rapport mit einer Ansprache, in welcher er der tiefgefühlten Freude der Kriegervereine Berlins und der Mark Brandenburg Ausdruck verlieh, daß sie ihre Fahnen und Standarten vor ihrem obersten Kriegsherrn und erhabenen Landesvater verneigen dürften. Er versicherte den Kaiser der unwandelbaren Treue und Ergebenheit der Krieger-Vereine für ihn und sein Haus und ihrer Bereitwilligkeit, jeden Augenblick dem Rufe des Kaisers zum Schutze unserer Landesmarken zu folgen. Mit dem Wunsche, daß der Allmächtige uns noch lange den Kaiser in voller Kraft erhalten möge, schloß der Redner. Der Kaiser, sichtlich auf das Tiefste gerührt, erwiderte: „Ich wünsche, daß die Gesinnung, welche Sie mir gegenüber hier zum Ausdruck gebracht haben, auch alle Zeit von Ihren Mitgliedern bethätigt werden möge, und daß sie dieselbe in vollem Maße auf meine Nachkommen fortpflanzen." Dann sprach der Kaiser wiederholt seinen Dank aus, indem er dem Vorsitzenden die Hand schüttelte. Vom Fest-Comité begleitet, fuhr der Kaiser unter den brausenden Hurrahrufen seiner alten Krieger die imposante Front hinunter und erkundigte sich angelegentlich nach jedem Vereine, wobei er besonders herzlich die Veteranen von 1813/15 begrüßte. Der Kaiser verabschiedete sich mit den Worten: „Sagen Sie Ihren Mitgliedern meinen besten Dank für die Freude, welche sie mir durch ihr Erscheinen bereitet haben. Ich habe viele Decorirte aus den letzten Feldzügen gesehen. Sagen Sie ihnen, daß ich ihnen danke, denn sie sind es gewesen, welche die blutigen, aber großen Erfolge haben erzielen helfen. Ihnen und ihren Kameraden habe ich dasjenige zu verdanken, was Preußen heute ist." Mit jedem Worte stieg die Rührung des Kaisers, nochmals sprach er dem Comité seinen besonderen Dank aus und fuhr dann, begleitet von den nicht enden wollenden Hochs der Krieger-Vereine, ins Manöver-Terrain. Auch die Kaiserin wurde vom Vorsitzenden begrüßt und fuhr im Schritt die ganze Front ab. Auch die hohe Frau ließ sich die Comité-Mitglieder vorstellen und äußerte, Thränen im Auge, wie sie ganz erstaunt über die großartige Aufstellung sei, von der sie vorher keine Ahnung gehabt habe. Um so erfreuter sei sie über die allgemeine Begeisterung für Kaiser und Reich, welche dadurch erst ihre größte Weihe erfahren habe, daß Alt und Jung von Nah und Fern herbeigeeilt seien, um ihrem Kaiser zu huldigen. Nachdem die Kaiserin wiederholt um ein Verzeichniß aller in der Front gestandenen Vereine gebeten hatte, fuhr sie unter Dankesbezeugungen von dannen. Die Vereine marschirten hierauf im Zuge nach dem Denkmal auf dem Kreuzberge, um welches herum sie ihre Fahnen zu einem imposanten Walde gruppirten. Der Vorsitzende, Herr Müller, brachte im Angesicht des Denkmals der großen Zeit der Befreiungskriege ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, welches von den Kriegern aufgenommen, donnernd in der Runde widerhallte. Bei dem Festcommerse, der dann auf Tivoli abgehalten wurde kam die jubelnde Freude der Krieger über den Verlauf der Parade und die huldvollen Worte des Kaisers zu vollem Ausdruck. Nicht enden wollende Hochs, Reden und Toaste wechselten mit einander ab. Als der größere Theil der Vereine das Festlocal bereits verlassen hatte, improvisirte der Verein ehemaliger Kameraden des ersten Garderegiments zu Fuß noch eine Nachfeier, die der officiellen Feierlichkeit an aufrichtiger Begeisterung und Freudigkeit durchaus nicht nachstand. (B. Tgbl.)

p. **Urlaub.** Herr Stadtbaurath Howe hat einen auf drei Wochen bemessenen Urlaub angetreten.

th. **Flora-Etablissement.** In dem heute, Dienstag stattfindenden in dieser Saison vorletzten Concert des Königl. und Hofmusikdirectors Herrn B. Bilse kommen u. A. zum Vortrag: Der Carneval in Rom, characteristische Ouverture von Hector Berlioz, Marsch, (Einzug der Gäste auf der Wartburg) a. d. Op. Tannhäuser von Richard Wagner, Ballet-Musik aus der Oper „Die Königin von Saba" von Gounod, Große Fantasie aus R. Wagner's Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Jos. Dupont, Albumblatt (Romanze) von R. Wagner, für die Violine eingerichtet von Wilhelmi, vorgetragen von Herrn Concertmeister Franz Kréjma, Ouverture zur Oper „Mignon" von Ambr. Thomas, Abendlied (für Streich-Orchester eingerichtet von Bilse) von Rob. Schumann, Fantasie aus aus der Op. „Faust" von Gounod u. s. w.

p. **Theater in der Gosebrauerei.** Wir berichteten vor einiger Zeit von einem im Hause Krummestraße 27 verübten Einbruchs-Diebstahl, durch welchen ein Bewohner jenes Hauses um den größten Theil seiner Habe gebracht wurde. Der Bestohlene, dessen Namen wir damals nicht genannt, ist der Theatermeister des Theaters in der Gosebrauerei Herr Papenfuß. Da eine Spur des Diebes noch nicht entdeckt, also wenig oder garkeine Aussicht vorhanden ist, daß der Bestohlene wieder zu seinem Eigenthum gelangt, so war Herr Director Seefeld rücksichtsvoll genug, Herrn Papenfuß ein Benefiz zu bewilligen, um ihm so Gelegenheit zu geben, seinen durch den Diebstahl sehr derangirten Verhältnissen wenigstens in etwas wieder aufzuhelfen. Das Benefiz wird am nächsten Donnerstag, den 16. d. M., stattfinden. Hoffentlich wird mit Rücksicht auf den humanen Zweck die Betheiligung von Seiten des Charlottenburger Publikums eine recht lebhafte sein.

p. **Feuerschein.** Vorgestern in später Abendstunde zeigte sich am Himmel in der Richtung nach Potsdam zu ein intensiv rother gewaltiger Schein, der auf ein mächtiges Feuer schließen ließ. Wo indessen das Letztere gewüthet, haben wir bis zur Stunde noch nicht in Erfahrung zu bringen vermocht.

p. **Glücklicher Fund.** Gestern Nachmittag fand ein etwa 12jähriger Knabe vor der Flora die Summe von 100 Mk. und zwar in zwei Scheinen à 50 Mark. Der Knabe — Laasch ist sein Name — war so ehrlich, den Fund sofort auf der Polizei abzuliefern. Da der Verlust dort noch nicht gemeldet ist, so erfährt vielleicht der Verlierer durch diese Notiz, wo er ev. sein Eigenthum in Empfang nehmen kann. Wenn aus dem Umstande der unterlassenen Anmeldung des Verlustes der Schluß gerechtfertigt ist, daß der Verlierer die abhanden gekommene Summe nicht allzu schmerzlich zu vermissen scheint, so dürfte auch die Annahme nicht täuschen, daß dem ehrlichen kleinen Finder eine recht anständige Belohnung zu Theil werden wird.

p. **Gestohlenes Frühstück.** Aus dem Flur des Hauses Bismarckstraße 90 haben gestern früh Diebe den mit Gebäck angefüllten Frühstücksbeutel gestohlen. Der Verlust war um so ärgerlicher, als der größte Theil der knusprigen Schrippen für die in dem genannten Hause einquartierten marschbereiten Soldaten bestimmt und die eilige Herbeischaffung des nöthigen Ersatzes mit Schwierigkeiten verknüpft war.

p. **Ein Pferd überfahren.** Gestern Nachmittag fuhr in der Wilmersdorfer Straße ein Sandwagen mit einem Sprengwagen zusammen und zwar so unglücklich, daß das vor letzteren gespannte Pferd stürzte und von dem schwerbeladenen Lastwagen überfahren wurde. Da ein Beinbruch die Folge des unglücklichen Rencontres war, so mußte das überfahrene Pferd, wie wir hören, getödtet werden.

p. **Verunglückt.** Am Sonntag Nachmittag versuchte am Knie eine Dame auf einen Pferdebahnwagen zu springen, rutschte aber ab und fiel so unglücklich nieder, daß sie bewußtlos liegen blieb. Der Inhaber des Hippodrom-Restaurants, Herr Dellner, war menschenfreundlich genug, die verunglückte Dame, bei sich aufzunehmen und ihr alle mögliche Pflege angedeihen zu lassen. Erst spät am Abend war dieselbe im Stande, sich mittelst einer Droschke nach Hause schaffen zu lassen.

p. **Selbstmord auf offener Straße.** Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr erschoß sich an der Ecke der Wall- und Berlinerstraße der 24jährige Sohn des in der Wallstraße wohnenden Lackirers K. vermittelst eines Doppel-Terzerols. Der junge Mann hatte vorher Drohungen gegen verschiedene andere Personen ausgestoßen und, als man ihn zu seiner eigenen Sicherheit zur Wache bringen wollte, unterwegs die Mordwaffe gegen sich selbst gerichtet. Den Anlaß zu der That soll ein von dem hochachtbaren Vater des Verstorbenen aus gewichtigen Gründen nicht gebilligtes Liebesverhältniß, das schon zu mannichfachen Zerwürfnissen innerhalb der Familie geführt hatte, gegeben haben. Die bedauernswerthen Eltern haben ihrem zum Selbstmörder gewordenen Sohne gegenüber ihre Pflichten stets im vollsten Maße erfüllt.

p. **Axenbruch.** Als Sonntag Abend gegen 7 Uhr ein leichtgebauter Break vom Luisenplatz kommend in die Berliner Straße einbiegen sollte und über die Pferdebahn-Schienen fuhr, blieb eins der Hinterräder in den Schienenfugen sitzen, sodaß die Hinteraxe des Wagens brach. Die Passagiere sind bei dem Unfall glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davongekommen und setzten bald darauf ihre Fahrt mittelst eines Thorwagens fort. Das zerbrochene Gefährt aber wurde durch einen Hebedaum gestützt und konnte so nothdürftig fortgeschafft werden.

p. **Des Pudels Tod.** Die letzten Tage scheinen hier besonders für Thiere verhängnißvoll gewesen zu sein. Während gestern, wie wir an anderer Stelle mittheilen, ein Pferd überfahren und getödtet wurde, ist am Sonntag Nachmittag auch ein niedlicher, kleiner weißer Pudel, dem Schuhmachermeister Woske gehörig, demselben Verhängniß zum Opfer gefallen. Vor dem Hause Berlinerstraße 117 wurde das Thierchen von einem Pferdebahnwagen so unglücklich überfahren, daß es sofort todt war.

r. **Heilkraft des Petroleums.** Dem Petroleum schreibt der Volksglaube eine große Heilkraft zu und dasselbe wird für eine Art Universalmittel gegen alle möglichen Leiden gehalten. Wie irrig jedoch diese Annahme ist und wie vorsichtig man beim Gebrauche des Petroleums zu derartigen Zwecken sein muß, lehrt folgender Fall: Die Frau eines in der Alexandrinenstraße in Berlin wohnhaften Arbeiters litt seit einigen Tagen an heftigen Zahnschmerzen und legte auf den Rath einer Nachbarin zur Beseitigung derselben einen mit Petroleum angefeuchteten Lappen auf die rechte Backe. In Folge dessen schwoll die ganze rechte Seite des Kopfes der Frau unter einer heftigen Entzündung derartig an, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Dieser constatirte sofort eine durch den Gebrauch des Petroleums eingetretene Blutvergiftung und ordnete die Ueberführung der Frau nach der Charité an.

r. **Eine wichtige Reform im Berliner Fischhandel.** Die Erfahrungen und Belehrungen, welche die internationale Fischerei-Ausstellung zu Berlin gebracht hat, sollen jetzt praktisch ausgenutzt werden und u. A. zur Errichtung eines großen Fischmarktes für Berlin führen, wie er bereits in Paris, London zc. besteht. Es sollen danach die Fischsendungen hier in gleicher Weise, wie dies auch bereits in Paris und London geschieht, dirigirt und durch bestimmte Auctionatoren an die Meistbietenden verkauft werden. Man glaubt dadurch die Preise für die Fische bedeutend ermäßigen und dies treffliche Nahrungsmittel auch den minder bestittenden Klassen zugänglich machen zu können. Es werden gegenwärtig dem Magistrat Vorschläge unterbreitet, von deren Annahme das Weitere abhängig ist.

r. **Krankenhaus.** Das städtische Krankenhaus, das am 6. September 39 Patienten beherbergte, hatte am 13. September, nachdem 8 Person geheilt und 11 neu aufgenommen waren, einen Bestand von 40 Kranken, darunter 1 Typhus-Kranker.

Berliner Nachrichten.

Berlin. 1000 Mark verloren. Einen empfindlichen Verlust hat einer der augenblicklich hierher zum Manöver kommandirten ausländischen Officiere Tage erlitten. Derselbe, der sich vom Frankfurter Bahnhofe in einer Droschke 2. Klasse nach dem Schönhauser Thor begeben, hat auf diesem Wege ein schwarzledernes Portemonnaie mit silbernem Bügel verloren, das die respectable Summe von 400 M. in Zwanzigmarkstücken und 800 Franks in Gold enthielt.

— Ein Mantelträger. Ein in der Gartenstraße wohnender Damenschneider übergab am 4. d. M. seinem Gesellen A. zehn Damenmäntel im Werthe von 620 Mark, um dieselben in einem Geschäfte der Schloßfreiheit abzuliefern. A. lieferte jedoch die Mäntel daselbst nicht ab, sondern war seither mit den Mänteln spurlos verschwunden. Sonnabend Abend 10½ Uhr wurde A. in der Dieffstraße von einem Nachtwachtmeister betroffen und zur Wache gebracht, woselbst A. einräumte, daß er die Mäntel bei einem Pfandleiher in der Elsasserstraße für 150 Mark versetzt habe. Von diesem Gelde fand sich bei A. nur noch eine Mark vor, das Uebrige will er im angetrunkenen Zustande verloren haben.

— Eine Kupplerin ist in ihrer in der Neuen Königsstraße befindlichen Wohnung verhaftet worden. Die separirte Agent H. hatte sich hinter einem volltönenden Namen ein günstig gelegenes Quartier ausgesucht und dieses mit den elegantesten Möbeln ausgestattet. Dann knüpfte sie Bekanntschaften mit jungen, lebenslustigen Mädchen an, die sie später, wenn sie glaubte, dieselben für ihre Zwecke genug bearbeitet zu haben, nach ihrer Wohnung einlud. Diese selbst war ein wahrer Taubenschlag für unsere elegante alte und junge Männerwelt und ist hier manches Opfer der Prostitution in die Arme geliefert worden. Der Nachbarschaft war schon

lange das lichtscheue Treiben der Kupplerin aufgefallen. Ein Beamter der Criminalpolizei wurde aufmerksam gemacht und dieser operirte so glücklich, daß, wie oben gemeldet, die Verhaftung der H. erfolgen konnte.

— In voller Rüstigkeit hat, wie das „Tgbl." erzählt, vor wenigen Tagen ein Bürger im Osten der Stadt seinen vierundneunzigsten Geburtstag im Kreise seiner Familie gefeiert. Einen Tag darauf veranstaltete das Geburtstagskind für seine zahlreichen Freunde, die auch schon zum größten Theile den Titel „Dauergreise" sich erworben haben, bei einem Restaurant eine kleine Nachfeier, bei welcher der 94er noch ganz herzhaft . . . mitgeknipt hat. — Wohl bekomme es dem alten Herrn!

— Zum Pakkowschen Raubmorde. Der Schneidergeselle Beczinski soll das Geständniß abgelegt haben, er habe den Mord gemeinsam mit seiner Zuhälterin ausgeführt.

Provinzial-Nachrichten.

Dietrichswalde. Nachdem in den Blättern durch orthodoxe Katholiken und Geistliche bekannt gegeben war, daß am 8. d. Mts. die Mutter Gottes auf dem Ahornbaume bei Dietrichswalde erscheinen und den Gläubigen weissagen werde, kamen seit einiger Zeit jeden Tag russische Littauer und Polen hier durch, um die Gnadenquelle zu besuchen und die Mutter Gottes von Angesicht zu schauen. Die meisten waren mit hinreichendem Reisegeld versehen. Dieselben waren von der Wahrheit des Wunders so fest überzeugt, daß kein Mensch im Stande war, sie davon abzubringen. —

Braunschweig. Aus Braunschweig wird berichtet, daß mehrere Mann des dortigen Husaren-Regiments während des Manövers durch den Genuß gesundheitsschädlicher Wurst schwer erkrankt seien. Ob Trichinose oder Erkrankung durch sog. Wurstgift vorliegt, ist bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt worden.

Alt-Landsberg. Geistliche Intoleranz. Der Schuhmachermeister Sch., welcher seit Jahren mit seiner Frau in glücklichster Ehe lebte, hatte das Unglück, daß seine Gattin gemüthskrank wurde und in einem ihrer Anfälle von Geistesstörung sich das Leben nahm. Der darniedergebeugte Mann suchte nun bei beiden hiesigen Pastoren ein christliches Begräbniß nach, dieselben verweigerte dasselbe jedoch in Uebereinstimmung mit dem Kirchenrath, ja nicht einmal die Bahre zum Hinaustragen der Leiche wurde bewilligt und das Grab in der Reihe der Selbstmörder aufgeworfen. Die Bürgerschaft dachte freilich anders über den traurigen Fall. Ein Bürger, der Sattlermeister und Wagenbauer Gl., stellte in Eile einen würdigen Leichenwagen her, und der Beerdigung wohnte ein zahlreiches Gefolge bei, darunter die angesehensten Bürger der Stadt, Gerichtspersonen und Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten. Selbst Ersatz für die nicht gestattete Trauermusik hatte man gefunden. Als der Zug die Marktecke umschritten hatte, tönten ihm die Klänge des Liedes: „Jesus, meine Zuversicht" entgegen, die aus den offenen Fenstern des Musik-Saales des Herrn B. kamen und dem Leichenzuge bis zum Thore lörbar blieben. Nach Einsenkung des Sarges auf den Friedhof sprach ein Bürger am offenen Grabe für die Unglückliche ein lautes Vaterunser, welches von den zahlreichen Anwesenden, die die Gruft umstanden, in feierlicher Bewegung mitgesprochen wurde. In größter Ordnung bewegte sich der Zug zur Stadt zurück.

Kriewald, 9. September. Die Pulverfabrik zu Kriewald bei Nieborowitz ist gestern Mittag 11¼ Uhr der Schauplatz einer Explosion gewesen. Aus bisher unermittelt gebliebener Ursache ist das Mengwerk um die gedachte Zeit in die Luft gegangen. Drei unverheirathete Arbeiter erlitten derartige Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Inserate:

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 15. August cr. sind in den verschiedenen Wagen der Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (J. Lestmann u. Co.) nachstehend aufgeführte Sachen gefunden worden und können die sich legitimirenden Eigenthümer resp. Verlierer dieselben bei der genannten Gesellschaft in Empfang nehmen.

1 Paar Handschuhe von weißem Leder, 1 Paar Handschuhe von schwarzem Leder, 1 Taschentuch, weiß, gez. L., 1 Paar Handschuhe, grau, 1 Regenschirm, schwarze Baumwolle.

In der Zeit vom 1. bis 31. August cr. in den Wagen der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn gefunden und im Bureau, Berlin, Behrenstraße 54 in Empfang zu nehmen: 1 Damentasche mit gelbem Bügel, 1 Portemonnaie mit 5 Pfg., 1 lederne Schlüsseltasche mit 2 Schlüssel, 1 Thermometer im Futteral, 1 rother Kinder-Sonnenschirm.

Sonst gefunden: 1 Kinder-Velocipede, Papiere auf den Knecht Franz Albrietz lautend, 2 Schlüssel, 1 Hundemaulkorb.

Als verloren angemeldet: 1 Paar goldene Ohrringe in Blätterform, 1 Sammetweste für Damen mit Perlbehang.

Charlottenburg, 11. Septbr. 1880.

Königliche Polizei-Direction.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns Julius Schutz gehörige, zu Charlottenburg, Charlottenburger-Ufer Nr. 7 belegene, im Grundbuch von der Stadt Charlottenburg, Band 27, Blatt Nr. 1276 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 6. November 1880,
Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 16, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 9. November 1880,
Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst Zimmer 9, verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist bei einem Gesammt-Flächenmaß von 5 Ar 73 Qm. zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 2792 M. veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen ewaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung V., einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Königliches Amtsgericht.

Subhastations-Patent

Die dem Gerichtsvollzieher früheren Stadtgerichts-Secretair Johannes Eduard Otto Ramm zu Berlin gehörigen, zu Charlottenburg, Englischestraße 13 belegenen, im Grundbuch von der Stadt Charlottenburg, Band 68 Blatt Nr. 2703 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 13. November 1880,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 16 im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 16. November 1880,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst Zimmer Nr. 9 verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist bei einem Gesammt-Flächenmaße von 1 Ar 91 Qm. zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 1200 Mark veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung V ein zusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Charlottenburg, 31. Juli 1880.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der in letzter Zeit vorgekommenen Ueberschreitungen unserer Kirchhofsordnung sehen wir uns veranlaßt, bekannt zu machen, daß Niemand auf dem Kirchhofe ohne Erlaubniß Gitter, Barrieren, Denkmäler aufstellen, Grabsteine legen und Bäume pflanzen darf. Der Todtengräber hat strenge Anweisung erhalten, jedes Zuwiderhandeln dieser Bestimmung uns sofort zur Anzeige zu bringen.

Charlottenburg, im Sept. 1880.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Lichtstärken des Gases:		
16,75	16,50	16,50.

Schleunige Hülfe

bei Frauenkrankheiten jeder Art u. allen discreten Angelegenheiten durch Special-Arzt **Dr. Helmsen**, Berlin, Louisenstrasse 32. Sprechst. v. 3—5.

Auction.

Dienstag, den 14. Sept. d. J. von Vormittags 9 Uhr ab werden in der **Papierhandlung, Wallstraße 17** außer Schreibmaterialien und Spielsachen, diverse Repositorien, Pulte, 1 Drehstuhl, Ladentische, Leitern, auch Commoden, Tische, Spiegel, Spinde, Bilder, 1 Stand gute Betten, Lampen, 1 Kronleuchter, 1 eiserner Ofen, Säge 2c. sowie sämmtliche Bände der Leihbibliothek einzeln, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Höhere Töchterschule
39 Berlinerstrasse.
Aufnahme neuer Schülerinnen für alle 8 Klassen tägl. 3—5 Uhr.
Auguste Weyrowitz.

Verein Charlottenburger Gastwirthe.

Vereins-Versammlung
am Donnerstag, den 16. September, Nachmittags 4 Uhr, beim Collegen **Meckelmann** in der **Charlottenb. Brauerei** Wallstr. 46.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verlesung des Protokolls.
3. Abrechnung über das letzte Sommerfest.
4. Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Unterstützung in Sterbefällen. Referent: College Kleemann, Correferent: College Abel II.
5. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Medizinalangelegenheit.
7. Pause, Waarenmarkt.
8. Vereinsangelegenheiten. (Es kommen hier wichtige Gegenstände, die noch nicht veröffentlicht werden können, zur Besprechung.)

Haus-Kauf-Gesuch.

Ein kleines, massives, unterkellertes **Haus**, in gutem baulichen Zustande, wird gekauft Grünstraße 13. I.

Bis zu 250,000 Liter Milch!

Eine Gesellschaft mit Einer Million Mark Grundcapital errichtet eine Central-Molkerei-Anstalt in Berlin und ladet die leistungsfähigen Milchproducenten im Umkreis von 10 Meilen Berlins — unter Zusicherung vieljähriger Abnahme von Milch — hiermit ein, ihre Offerten auf tägliche Lieferung mit Preisangabe pro Liter franco Bahnhof Berlin **sub X. R. 283** an die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube und Co. in Berlin W., Leipzigerstraße 113 gefälligst gelangen zu lassen.

Daubitz-Magenbitter.

Flora-Etablissement.

Dienstag, 14. September, Nachm. 5 Uhr:

Concert Königl. Hof-Musik-Dir. **B. Bilse.**

Das Restaurant von F. Kühl,

Kirchstraße 26.

empfiehlt seine anerkannt **guten Biere.**

Je größer der Leserkreis einer Zeitung ist,

desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die **stabile** Höhe der Auflage einer Zeitung liefert gleichzeitig den Beweis, daß Letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigen Factoren treffen bei dem „**Berliner Tageblatt**" in seltener Weise zusammen: es hat sich dasselbe bereits seit mehreren Jahren einen festen treuen Stamm von **mehr als 75 Tausend Abonnenten** bewahrt und den Ruf einer geistig **frischen** und ungemein **reichhaltigen** Zeitung erworben.

Die Vorzüge des „**Berliner Tageblatt**" bestehen vornehmlich in Folgendem:

„Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „B. T." in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen.

„Von allen speciellen Fraktionsrücksichten unabhängige, freisinnige, politische Haltung.

„Special-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen raschste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Special-Telegramme.**

„Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte.

„Vollständige Handels-Zeitung und Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt.)

„Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und in Folge dessen frühzeitigste Meldung von allen wichtigen Ereignissen.

„Reichhaltige Local- u. Gerichts-Zeitung.

„Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller.

Das „**Berliner Tageblatt**" hat, in dem Bestreben, neben seinem sonstigen so reichen Inhalt, den Lesern Außergewöhnliches zu bieten, ein Mitglied der Redaction nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika entsendet, um die sich daselbst abspielende große Wahlcampagne, die Verhältnisse der deutschen Auswanderung, ihre Aussichten und Erfordernisse, sowie das Leben der Deutschen in Amerika in prägnanter Weise darzustellen.

Ferner hat das „**Berliner Tageblatt**" in Herrn Georg Buchholz einen muthigen Weltreisenden gewonnen, welcher von seiner Reise um die Welt Specialberichte liefern wird, die das Interesse der Leser ungemein fesseln dürften. Herr Buchholz begiebt sich über Portugal, die Westküste Afrika's (Neger-Republik Liberia), das Cap der guten Hoffnung (Diamantfelder), Nubien, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Japan, die Inseln des stillen Oceans und Californien u. s. w. nach Europa zurück.

Im Roman-Feuilleton des IV. Quartals erscheinen folgende hervorragende Werke:

E. Vely. „Die Wahlverlobten." **Maurus Jokai.** „Die Sphinx." **Robert Byr.** „Die Spatlauber." **St. v. Bertigny.** „Wahnsinn auf Befehl."

Außerdem empfangen die Abonnenten des „**Berliner Tageblatt**" die

3 werthvollen Separat-Beiblätter:

das illustrirte Wihblatt **„ULK"** — das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"** — sowie die Wöchentlichen Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „**Berliner Tageblatt**" zu dem enorm billigen Abonnements-Preise von nur (für alle 4 Blätter zusammen) **5 Mk. 25 Pf.** (incl. Postprovision) pro Quartal.

Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Die Verbreitung des „**Berliner Tageblatt**" erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern genießt auch im **Auslande** als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung. Das „B. T." dient der ausländischen Presse als ergiebige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen das „B. T." den meisten anderen Zeitungen voraneilt.

Die Genossenschaft der Deutschen Leinen- und Baumwollen-Webereien
hat den Verkauf ihrer sämmtlichen Fabrikate

dem Vereinslokal f. Gelegenheits- u. Concursmassen-Ausverkäufe

Berlin C., Spandauerstraße 32, vis-à-vis dem Rathhause, **directe Ecke der Probststraße,**

zum Verkauf übergeben; dem Publikum ist somit Gelegenheit geboten, sich vor Täuschungen zu bewahren und seinen Bedarf in reeller, tadelloser Waare zu billigen Preisen dort einkaufen zu können.

Am Lager sind: 5/4 Herrnhuter, Creasleinen, Rasenbleiche 2½, 3½ Sgr., 5/4 Bielefelder, Hausmacherleinen, Handgespinst 3½—5 Sgr., 10/4 Lakenleinen in einer Breite Elle 8½—11 Sgr., 3/4 reinl. Handtücher in Damast, Zwirn, Drell, 1—3½ Sgr.
Damast- u. Jacquard-Gedecke mit 6 Servietten 1¼ Thlr. Servietten in Damast, Jacquard und Drell, 22½ Sgr. Tischtücher 8½ Sgr., 1 Dutzend irische Taschentücher 10 Sgr.

Außer obigen, der Genossenschaft der Deutschen Leinen- und Baumwollen-Webereien gehörigen Waaren, hat

Das Vereinslokal noch folgende
Im Lombard verfallene
Waaren am Lager:

Ein großer Posten **Kleiderstoffe** in den neusten, schwersten, gemusterten **Mattelassés, reinw. Beiges, Diagonals, Mohairs** Taxe **1, 1½, 2½ Sgr.** Schwere **Lyoner** reinseid. **Kleiderripse 12½—20 Sgr., Jaquett-Sammete, Elle 6½ Sgr.** Doppelbreite **Cachemires,** in allen Farben, Taxe **Elle 4½ Sgr. Schürzen- und Unterrock-Moirée** in allen Farben, Elle **2½ Sgr.**

Teppiche: Brüsseler, Plüsch-, Salon- u. Sopha- Taxe **17½ Sgr. bis 1½ Thlr.** **Gardinen: Schweizer, englisch Tüll u. Zwirn, Taxe 1, 2 u. 3 Sgr.**

Möbel-Ripse, u. Portièren-Stoffe, Taxe **2½ und 3½ Sgr.** ☞ **Für Wiederverkäufer bedeutende billige Partieposten!!!** ☜

Der Verwalter.

Restaurant Altenburg

☞ **Berlinerstraße 61** ☜

empfiehlt seine Localitäten für alle **Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Kränzchen** u. s. w. Säle bis zu 200 Personen fassend. Zimmer für Vereine.

BUCHDRUCKEREI

von

GEBR. PINTHUS JR.

Charlottenburg, Berliner Strasse 59.

AVISE, Briefe, Circulare in den neuest. Schreib- u. Rundschrift.
TABELLEN in Schwarz- und Buntdruck.
ACTIEN, Policen, Wechsel mit elegantem Unterdruck.
ADRESSKARTEN, Visitenkarten in der complicirtesten Form.
PREISCOURANTE, schnell und in feinster Ausführung.
RECHNUNGEN in Schwarz u. Bunt, mit geschmackv. Köpfen.
ZEITUNGEN, Zeitschriften, Zeitungsbeilagen, schnell u. billig.
WERKE, Brochüren in allen Sprachen und Schriften.
HOCHZEITS- und Tafellieder jeder Art, Kladderadatsche etc.
ALLE ARTIKEL für Gastwirthe, als Speisekarten, Servietten etc.
DIPLOME, Titel, Umschläge nach gelieferten und eigenen Ideen.
STEINDRUCKEREI, Lithographie. GrössteAusw. v. Placatschr.

Eleganteste Ausführung. — Billigste Preise.

Berlinerstr. 59, 1 Treppe, ist eine Wohnung verzugshalber nach außerhalb zum 1. October zu vermiethen.

Bismarckstr. 9 Wohnungen von 2, 3, 4, 7, Zimmern, Balcon, Garten zu vermiethen.

Bismarckstr. 82 sind Wohnungen zum 1. October zu vermiethen.

Vis-à-vis dem neuen Joachimsthal'schen Gymnasium sind Ringstraße Nr. 1 u. 2 Wohnungen resp. kleinere Häuser für je eine Familie zu vermiethen resp. zu verkaufen. Näh. im Hause Ringstraße 2, Morgens bis 8. Nachmittags 6 bis 8.

Reitplatz 1 ist die Beletage, 5 Zimmer, Wasserleitung, Closet, Badezimmer und allem nöthigen Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst part. bei Speckmann.

Verzugshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben und Küche zu vermiethen. Straße 28, Haus Gieseke.

Reitplatz 1, ist eine kleine Wohnung von Stube und Küche, und Stube mit Kochofen, Wasserleitung zum 1. October billig zu vermiethen. Näh. daselbst bei Speckmann.

Potsdamerstr. 35, Wohnungen von 2 u. 3 Stuben, K., Zubeh., Wasserl. neu eingerichtet, zu vermiethen. Näh. bei Schwarz, Potsdamerstr. 30.

Hübsche Beletagewohnung sofort oder 1. October, 5 Zimmer u. s. w. (Wasserleitung, verschloss. Haus) Villa Potsdamerstraße 3.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet in der Berliner Straße zum 1. October zu vermiethen. Auf Wunsch auch mit Pension. Näh. Krummestr. 21 bei Frau Wilke.

Große Silber-Verloosung in Hamburg.

Haupttreffer 15,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.
Ziehung am 1. November 1880.

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei

H. Roggenwald, Rostnenstraße 13.

Reife Weintrauben
Wilmersdorferstraße 13, I.

Aufn.-Kennd. f. Technikum Buxtehude b. Hamb. erb. schleun. d. Direct. – Progr. grat.

Ein verh. Gärtner, mit guten Attesten versehen, sucht Stellung; auch würde derselbe eine Portierstelle übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Spandauer Str. 5—8a., sind Läden (zu Posamentier- rc. Geschäften,) sowie herrschaftliche und kleine Wohnungen billig zu vermiethen.

Westend Linden-Allee 22 ist eine Villa mit 7 großen Zimmern, Badezimmer, Stallungen und Wirthschaftsgebäude per 1. Octob. sehr billig zu vermiethen.

Spandauerstraße 1a, dicht am Schloßgarten, sind eine größere u. kleinere herrschaftliche Bel-Etage zu vermiethen.

Bismarckstr. 122., sind Wohnungen von 4 Z. u. mehr, nebst Zubeh., Balkon, Wasserl. u. Gartenbenutzung, sogl. oder später zu vermiethen. Näh. das. im Souterrain.

Braunsche Privatstr. 1 ist die halbe Bel-Etage an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. daselbst.

Sammet-Paletots

☞ **von 40—150 Mark.** ☜

Diagonal- u. engl. Velvets-Paletots, Umhänge u. Fichus empfehle

zu den bevorstehenden Einsegnungen.

Ferner **Regenmäntel,** die neuesten Façons in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

1. Lager: Spittelmkt. 8/9 a. d. Gertrauden-Brücke. **D. H. Daniel Nf.** 2. Lager: Kommandantenstr. 3², Ecke Alexandrinenstr.

BERLIN.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Börsen-Bericht
von Eduard Maass.

Die Börse eröffnete heut in matter Haltung, welche in der Folge immer weiter sich Geltung verschaffte, die Geldknappheit war heut auch wieder sehr acut aufgetreten, auf fast allen Gebieten sind zum Theil recht empfindliche Coursrückgänge zu verzeichnen. Preuss. 4 pCt. Consols büssten eine Kleinigkeit ein. Fremde Renten lagen sehr matt. Banken und Montanwerthe konnten sich gleichfalls nicht behaupten. Preuss. Prior.-Oblig. still.

Cours-Bericht von Eduard Maass nach amtlichen Notizen der Berliner Börse vom 13. September 1880.

Fonds u. Staats-Papiere.		
Deutsche Reichsanleihe	4	99.75 b
Consolidirte Anleihe	4½	104.20 b
do.	4	99.75 b
Staats-Anleihe	4	99.80 b
do. 1852	4	99.80 b
Preußische Schuldscheine	3½	97.50 b
Kurm. Schldverscheine	3½	99.00 b
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102.00 b
do. do. do.	3½	94.00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	106.00 bG
do.	4½	102.80 b
Kur- und Neumärk.	3½	93.00 b
do. neue	3½	91.00 G
do.	4	99.20 G
do. neue	4½	— —
Ostpreußische	3½	90.50 G
do.	4	98.50 b
do.	4½	100.20 G
Pommersche	3½	90.25 G
do.	4	99.70 G
do.	4½	102.70 b
Posensche, neue	4	98.60 b
Westpr. rittersch.	3½	92.20 G
do.	4	99.00 b
do.	4½	99.9? G
do. 2. Serie	4	98.50 G
? räm.-Anleihe 1855	3½	146.60 b
Hess. Präm. Schl. 40 Thlr.	—	283.00 b
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	133.50 b
Bad. 35 Fl. Obligat.	—	174.00 b
Braunschweig. 20 Thlr.-L.	—	98.25 b

Cöln-Mind. Präm.-Anl.	3½	131.00 b
Finnländische Loose	—	49.00 b
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr.	5	120.50 bG
do II. Abth.	5	112.50 G
Lübecker do.	3½	186.75 b
Meininger Loose	—	26.60 b
do. Präm.-Pfdbr.	4	122.40 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	152.60 b
Amerikan. von 1881	6	101.10 b
do. Bonds (fund.)	5	101.30 G
Ung. Gold-Rente	6	93.50 bG
Oesterr. Gold-Rente	4	75.75 b
do. Papier-Rente	4½	62.20 b
do. do.	4½	63.10 b
do. Silber-Rente	4½	63.10 b
do. do.	4½	62.90 b
Russ.-Engl.-Anl. v. 1822	5	88.50 b
do. 1862	5	89.10 b
do. kleine	5	89.10 b
Russ.-Engl. Anleihe	3	68.50 b
do. 1870	5	90.00 b
do. 1871	5	89.90 b
do. 1872	5	89.90 b
do. 1873	5	— —
Russische Anleihe 1875	4½	81.75 b
do. do. 1877	5	92.10 b
Russ. 4% 1880er Anleihe	4	71.25 bB
I. Orient-Anleihe	5	59.30 b
II. do.	5	59.40 bB
III. do.	5	58.90 bB
Rum. 6% Rente	5	90.50 b
Russ. Boden-Credit	5	82.60 b
Russ. Pr.-Anleihe v. 1864	5	148.80 bG

Russ. Pr.-Anleihe v. 1866	5	146.50 b
do. Poln. Schatz-Oblig.	4	88.00 b
do. do. kleine	4	85.40 b
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Bergisch-Märkische	4	116.10 b
Berlin-Anhalter	4	120.00 b
do. Dresdener	4	20.60 bG
do. Görlitzer	4	22.40 bB
do. Hamburger	4	229.75 bG
do. Potsdam-Magdeb.	4	93.90 b
do. Stettiner	4	114.00 bG
Breslau-Schw.-Fr.	4	108.75 bG
Cöln-Mindener	6	147.25 b
Magdeburg-Halberstadt	6	147.40 b
Niederschlesisch-Märkische	4	99.00 b
Oberschlesische A. C. D. E.	3½	193.00 b
do. Lit. B.	5	— —
Rheinische	3½	152.00 bB
do. Lit. B. gar.	4	99.00 bG
Russ. Südwestbahn	4	61.60 b
Stamm-Prioritäten.		
Berlin-Dresdener	5	55.50 bG
do. Görlitzer	5	81.50 bG
Magdeburg-Halberst. B.	3½	89.00 b
do. do. C.	5	122.20 b
Rumänische St.-Pr.	8	— —
Eisenbahn-Prioritäts-Actien u. Obligationen.		
Bergisch-Märkische I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser. v. St. 3½ gar.	3½	91.50 b

Bergisch Märkische Lit. B.	3½	91.50 b
do. do. Lit. C.	3½	88.50 b
do. IV. Ser.	4½	101.60 b
Bergisch-Märkische V. Ser.	4½	102.00 G
do. VI. Ser.	4½	103.40 G
do. VII. Ser.	4½	101.60 b
do. VIII. Ser.	4½	— —
do. IX. Ser.	5	105.00 G
Berlin-Görlitzer	4½	101.25 G
do. Görlitzer	4½	— —
do. Lit. C.	4½	100.70 G
Berl.-Potsd.-Magd. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C. neue	4	98.50 b
do. Lit. D. neue	4½	102.60 b
do. Lit. E.	4½	100.50 b
do. Lit. F.	4½	100.50 b
Oels-Gnesen	4½	93.40 G
Brl.-Stett. II. Sr. v. St. g.	4	98.75 bG
do. III. Ser. do.	4	98.75 bG
do. VI. Ser. do.	4	98.50 b
Brsl.-Schwd. de 1876	5	105.25 b
Cöln-Mindener I. Em.	4½	100.50 b
Halle-Soran v. St. g. A. B.	4½	103.25 b
do. Lit. C.	4½	103.20 b
Magdeburg-Halberstädter	4½	— —
do. v. 1865	4½	100.50 b
do. v. 1873	4½	100.50 b
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	99.00 b
do. II. S. à 62½ thlr.	4	99.25 b
do. Oblig. I. u. II. S.	4	99.50 b
do. III. Ser.	4	99.75 b
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	— —
do. II. Em.	4½	— —

Brest-Grajewo	5	— —
Charkow-Asow (gar.)	5	96.75 b
Charkow-Krementschg. (g.)	5	95.00 b
Jelez-Orel (gar.)	5	95.80 b
Jelez-Woronesch (gar.)	5	92.50 b
Koslow-Woronesch (gar.)	5	98.40 b
do. Obligationen	5	84.00 b
Kursk-Charkow (gar.)	5	95.40 b
K.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	84.00 b
Kursk-Kiew (gar.)	5	99.00 b
do. kleine	5	99.60 b
Moscq-Rjäsan (gar.)	5	103.10 b
Mosco-Smolensk (gar.)	5	97.00 bG
Orel-Griasy	5	82.00 G
Rjäsan-Koslow (gar.)	5	100.70 B
Rybinsk-Bologoye	5	88.50 b
Schuja-Iwanowo (gar.)	5	95.70 b
Warschau-Terespoler (g.)	5	— —
Warschau-Wien II. Em.	5	— —
do. kleine	5	102.25 b
do. III. Em.	5	103.00 b
do. kleine	5	102.00 b
do. IV. Em.	5	100.00 G
do. kleine	5	100.00 G
do. V. Em.	5	99.60 B
do. kleine	5	99.60 b
Bank- u. Industrie-Actien.		
Berliner Pferdeb. Charl.	4	167.50 b
Große Pferdeb.hn	4	157.50 b
Brauerei Ahrenins	4	61.00 G

Verantwortlicher Redacteur: Hugo Pinthus in Charlottenburg. — Druck und Verlag von Gebr. Pinthus jr., Charlottenburg, Berliner Straße 59.